

Datum: 5.2.2026

Protokollant*in: Lara Lindemann

Hauptprotokoll der sechsten Sitzung des 51. StuPa

Beginn: 18.15 Uhr

TOP 1: Formalia

a) Begrüßung

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung

- Beschlussfähigkeit wurde festgestellt, 19/29 stimmberechtigte Mitglieder
- ordnungsgemäße Einladung erfolgte

c) ggfs. Wahl einer Protokollführerin/ eines Protokollführers

- Hauptprotokoll durch Lara Lindemann (SfF)

d) Feststellung der Tagesordnung

- keine Änderungswünsche

TOP 2: Protokollgenehmigung

- Protokoll der 4. Sitzung (s. Anlage)

- keine Änderungswünsche (17/0/1)

- Protokoll der 5. Sitzung (s. Anlage)

- noch nicht vorhanden

TOP 3: Gäste

- Fachschaft Lehramt:

- Alexander Schambrin (Fachschaft Lehramt): Wir stellen zwei Anträge. Einmal für die Ersti-Tage um (veganes) Essen, Getränke und Materialien für die Aktionen kaufen zu können. Sie bitten um 1.200€.
- Jonas Claushallmann (Jusos): Einmal der Hinweis, dass wir darauf achten Teilnehmerlisten, wenn es um Essensveranstaltungen geht, zu führen. Reicht sie mit dem Antrag mit ein und mit den Unterschriften.
- Alexander Schambrin (Fachschaft Lehramt): Dann noch einen Antrag für die Fachschaftsfahrt für 40 Personen. Wir bitten um 2.500€ für eine Fahrt nach Dortmund.
- Moritz Thesmann (SfF): Ich möchte nochmal einwenden, dass der Jahresbetrag für Fachschaften eigentlich nur bei 1.500€ liegt.
- Jonas Claushallmann (Jusos): Das Stupa kann das aufheben.
- Christian Osinga (Vorsitz): Wir müssten eine Auswertung der letzten drei Jahre machen, welche Fachschaft wie viel Geld ausgegeben hat...
 - En-bloc-Abstimmung: 19/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)

- Fachschaft Psychologie:

- Laura Talabudzinow (Fachschaft Psychologie): Wir brauchen für unsere Erstifahrt im Oktober 21.000€. Ein Großteil davon, in etwa 10.500€, wird von der Abteilung erstattet. Die Teilnehmer zahlen 40€ Eigenanteil (insg. 5.600€) und übrig bleiben dann 5.000€, die wir gerne vom StuPa hätten.
- Sebastian Osinga (Vorsitz): Hat noch jemand fragen?

- Sebastian Sieg (Jusos): Warum bezahlen Tutor:innen keinen Eigenanteil?
- Christian Osinga (Vorsitz): Weil sie da sind, um die Erstis anzuleiten.
- Laura Talabudzinow (Fachschaft Psychologie): Sie kommen ehrenamtlich mit.
 - Abstimmung: 18/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
- Fachschaft Mathematik:
- Adrian Brost (Fachschaft Mathematik): Zusammen mit der Mathematikfachschaft wollen wir zur Jugendbegegnungsstätte Wiehenhorst fahren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2.377€. Nach Abzug des Eigenanteils würden wir um den Erhalt der restlichen 1.687€ bitten.
 - Abstimmung: 18/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)

TOP 4: Änderung der Beitragsordnung (s. Anlage)

- Sebastian Osinga (Vorsitz): Ich schlage vor den Tagesordnungspunkt zu schieben. 20 stimmberechtigte Personen müssen im Raum sein, aber da noch nicht genug da sind würde ich das schieben, bis genug Leute im Raum sind.
- Barbara Bringmann (Vorsitz): Wisst ihr, ob noch jemand kommt?
- Lucas Niemann (SfF): Ich bezweifle, dass wir noch mehr werden.
- Christian Osinga (Vorsitz): Dann verschiebe ich es auf später, oder die nächste Sitzung.

TOP 5: Vollversammlung des Schwur

- Fabian Molls (SchwuR): Ich bin Fabian Molls und neben mir ist Leander Krysl. Philipp Fließ ist leider krank. Wir sind als neue Referenten gewählt worden und sind nun hier, um bestätigt zu werden.
- Christian Osinga (Vorsitz): Wir haben noch eine Anfrage bekommen. Uns liegt das Protokoll des Schwur vor und Teile des Asta Vorsitzes waren auch da. Es gibt die Anfrage einer Person. Sie bittet um eine Prüfung der Wahl hinsichtlich der Satzungs- und Verfahrensnormität inklusive der Wahlleitung und Kandidatur, ob das Verfahren den demokratischen Mindestanforderungen entspricht.
- Fabian Molls (SchwuR): Ist die Person da?
- Christian Osinga (Vorsitz): Meines Wissens nach nicht, aber mir stellt sich das Verfahren in etwa wie folgt dar. Es gab eine Vollversammlung, zu der eingeladen wurde. Man kann nicht von einer ordnungsgemäßen Einladung sprechen, weil es keine Ordnung gibt. Aber die entsprechende Zielgruppe ist eingeladen worden. Man hat sich zu Beginn darauf verständigt drei Kandidat:innen zu wählen. Dann hat man gefragt, ob es Vorschläge gibt. Der erste Vorschlag ist gewählt worden. Darauf gab es einen zweiten Vorschlag, von der Person, die sich hinterher beschwert hat. Der zweite Vorschlag wurde auch gewählt. Dann gab es einen dritten Vorschlag. Die Person ist gewählt worden. Und dann ist der Person aufgefallen, dass man jetzt nicht mehr gewählt werden kann. Ich gehe persönlich nicht davon aus, dass die Strukturen völlig fremd waren, da die Person vorher langjähriger Referent des SchwuR war. Meines Wissens nach hat die Wahlleitung auch eine Person gemacht, die hinterher auch kandidiert hat. Das war aber für alle ersichtlich. Weder in einer unserer Satzungen oder Ordnungen noch in eurer nicht vorhandenen steht drin, dass das da ein Ausschluss gibt. Mein Vorschlag wäre in Zukunft vorher zu fragen, wer Interesse hat zu kandidieren, bevor man Leute wählt. Aber ich glaube, dass es den demokratischen Mindeststandards genügt. Ich sehe keinen Grund für weitere Verfahrensvorschläge. Ist das aus eurer Sicht so richtig?
- Leander Krysl (SchwuR): So ziemlich genau das ist passiert.

- Christian Osinga (Vorsitz): Dann erkläre ich die Aussprache für eröffnet. Möchte da noch jemand was zu sagen? Wenn nicht, dann schließe ich den Tagesordnungspunkt.

TOP 6: Bestätigung der Referent*innen der autonomen Referate

- ISR:
 - Christian Osinga (Vorsitz): Lieber AStA Vorsitz. Möchtet ihr uns Referent:innen des ISR vorschlagen?
 - Sebastian Sieg (Jusos): Ja. Entsprechend die, die zur ISR Wahl im Sommer gewählt wurden.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Dann suche ich die Namen mal raus. Kommt jemand von euch nochmal an die Kandidat:innen dran?
 - Hope Kaahwa (ISR): Shamim Golmohammadi, Sebastian Peñaranda, Hope Kaahwa, Vinicius Bellotto.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Und das sind die für die nächste Legislaturperiode des ISR?
 - Hope Kaahwa (ISR): Genau
 - Christian Osinga (Vorsitz): Gibt es Einwände, die vier en bloc zu bestätigen? Das ist nicht der Fall.
 - En-bloc-Abstimmung: 19/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Christian Osinga (Vorsitz): Hope ist jetzt ISR Referentin und nicht mehr Mitglied des StuPa.
- Schwur:
 - Christian Osinga (Vorsitz): Geschätzter AStA Vorsitz. Möchtet ihr Fabian Molls, Leander Krysl und Philipp Fließ vorschlagen?
 - Sebastian Sieg (Jusos): Ja.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Gibt es Einwände, die drei gemeinsam zu bestätigen? Dann stimmen wir jetzt ab.
 - En-bloc-Abstimmung: 18/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
- FemRef
 - Sebastian Sieg (Jusos): Ich möchte Eva Gruse vorschlagen.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Redebedarf? Nein.
 - Abstimmung: 16/1/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Christian Osinga (Vorsitz): Herzlichen Glückwunsch! Auch du bist nicht mehr Mitglied des StuPas.

TOP 7: Wahl des AStA

- Antifa:
 - Sebastian Sieg (Jusos): Ich möchte Anton vorschlagen.
 - Anton: Hallo! Ich bin Anton. Ich bin schon länger dabei und möchte es gerne weiterführen.
 - Jan Wilson (Acab): Ich möchte darauf hinweisen, dass es immer noch keine richtige Repräsentation der Antifa-AG gibt. Gerade gibt es nur eine Person, aber nicht als richtiges Mitglied.
 - Anton: Ich kann verstehen, dass es da ein Problem gibt, aber ich bin von der Antifa-AG
 - Christian Osinga (Vorsitz): Da war ein Fehler in der Einladung. Dann kommen wir zur Abstimmung!

- Abstimmung: 16/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)

TOP 8: Festlegung des Wahltermins für die StuPa-Wahlen (15.06. - 19.06.2026)

- Christian Osinga (Vorsitz): Die Universität hat uns den Wahltermin für die Wahlen zum Senat mitgeteilt. Es ist etwas früher als sonst. Der Senat wählt vom 15.06. bis zum 18.06., montags bis donnerstags. Weil die Wahl des Senats von hauptamtlich Beschäftigten der Uni Bielefeld ausgezählt wird, passiert das in deren Arbeitszeit. Also machen die das Freitag vormittags. Da die Wahl des StuPas bloß von Studis ausgezählt wird und wir sagen Demokratie ist uns wichtig, wählen wir fünf Tage die Woche, damit auch die, die nur freitags an den Wahlen teilnehmen können, auch wählen dürfen. Das wäre in derselben Woche aber montags bis freitags. Das würde bedeuten, dass man vom 15.06. bis zum 19.06. wählt. Gibt's andere Vorschläge?
- Lucas Niemann (SfF): Es ist deutlich früher als die letzten Jahre. Machen wir jetzt jedes Jahr eine Woche früher?
- Christian Osinga (Vorsitz): Nicht, dass ich wüsste. Die Alternative wäre, dass man erst den Senat, mit dem entsprechenden Wahlkampf und dann 14-Tage später das StuPa wählt. Aber dann bleiben wir bei dem bestehenden Vorschlag.
- Viktor Ulrich (SfF): Am 20.06. ist das Campus Festival und ich glaube es wäre der Wahlbeteiligung förderlich, wenn man sich da ein Gimik überlegen könnte. Ich werfe es mal in den Raum.
- Lucas Niemann: Wir haben darüber in der Vergangenheit gesprochen. Das Problem ist, laut dem Justizariat, dass wenn man Verlosungen an Wahlen koppelt, sich das mit der Wahlordnung und dem allgemeinen Wahlrecht verschränkt.
- Christian Osinga (Vorsitz): Wer ist dafür, dass die Wahlen vom 15.06. bis zum 19.06. stattfinden?
- Abstimmung: 17/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)

TOP 9: Wahlen und Nominationen

- Stipendienvergabekommission (Sozialstipendien, eine Person)
- Christian Osinga (Vorsitz): Der Studienfond OWL, eine Einrichtung getragen von Uni Bielefeld, Hochschule Bielefeld, TH OWL, Universität Paderborn und Hochschule für Musik Detmold, vergibt zwei Arten von Stipendien. Bei dem Sozialstipendium gibt es eine Jury von jedem der beteiligten Hochschulen. In der ersten Märzhälfte sollen die Begutachtungen der Bewerbungen stattfinden. Will wer dabei sein? Man kann damit Studierenden weiterhelfen, denen es nicht so gut geht
- Johanna: Wie lange muss man das machen?
- Sebastian Sieg (Jusos): Anfang bis Mitte März.
- Christian Osinga (Vorsitz): Um genau zu sein vom 2. März bis 18. März.
- Viktor Ulrich (SfF): Ein Kommentar dazu. Ich habe es schon einmal für das Deutschlandstipendium gemacht. Das ist eine Sache von zwei Nachmittagen und hinterher geht man zur Feier.
- Christian Osinga (Vorsitz): Freiwillige vor!
- Johanna Hachmann (SfF): Ich kann das machen.
- Christian Osinga (Vorsitz): Gesetz dem Fall, dass das StuPa dich wählt, komme ich nachher zu dir wegen der E-Mail.
- Abstimmung: 16/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)

- Stipendienvergabekommission (Deutschlandstipendien, vier Personen)

- Christian Osinga (Vorsitz): Dann kommen wir zu Schwesterkommission, die für ein anderes Stipendium zuständig ist und anders zugeschnitten ist. Es geht um Antragsstellerinnen im ersten und zweiten Semester. Es läuft getrennt von der Uni Paderborn. Die Kommission besteht aus zwei Professoralen und zwei Studierenden. Der Gedanke ist, dass es ein vier Augen Prinzip wird. Üblicherweise ist es sinnvoll, dass auf mehr Schultern zu verteilen. Hier geht es primär um ein Leistungsstipendium, wenn man auch noch ein soziales Engagement vorweisen kann, wertet es den Antrag auf. Es geht nicht nur nach Notenschnitt. Das schöne ist, dass es mehr Geld ist als das Sozialstipendium. Die Kritik spare ich mir jetzt einfach. Trotzdem brauchen wir vier Leute, die die Arbeit machen wollen.
 - Frieda Grupe (Jusos): Wir schlagen Charlotte Schäfer vor.
 - Moritz Thesmann (SfF): Ich schlage Viktor Ulrich vor.
 - Viktor Ulrich (SfF): Ich schlage Armin Hoffmann vor.
 - Lara Lindemann (SfF): Findet das in dem gleichen Zeitraum statt?
 - Christian Osinga (Vorsitz): Ich schau mal nach. Es ist ein einigermaßen vergleichbarer Zeitraum, wie beim letzten Mal. Aber genau finden, tue ich es gerade leider nicht.
 - Moritz Thesmann (SfF): Ich schlage Lara Lindemann vor.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Ich lese nochmal die Wahlliste vor. Wer ist dafür?
 - En-bloc-Abstimmung: 17/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Jan Wilson (Acab): Ich habe eine Bitte. Die Stipendien sind nicht leicht zu kriegen. Die Leute, die das machen, sollen teilen, wie das alles abläuft usw.
- Wahlkommission (1 Person / Liste)
- Christian Osinga (Vorsitz): es handelt sich um die Wahlkommission des StuPas. Die Zusammensetzung ist vergleichsweise übersichtlich. Jede Liste kann eine Person benennen, die an der Uni studiert. Sie haben die Aufgabe die Wahl durchzuführen und aus ihrer Mitte wählen sie eine/n Wahlleiter:in. Alle dürfen zur Wahl antreten, außer die Wahlleitung. Es wäre hilfreich, wenn die Kommission beschlussfähig wäre. Die Person sollte auch kommen, sonst wird es schwierig mit der Durchführung der Wahl. Ihr könnt sie gerne jetzt oder später per Mail benennen. Ich würde eure Liste vorlesen: Die Grüne Hochschulgruppe benennt Meiko Pander, die Jusos benennen Josua Stöer, und SfF benennen Lucas Niemann. [Rest fehlt oder hat sich noch nicht entschieden]
- Qualitätsverbesserungskommission (1 Person, 4 stellv. Mitglieder)
- Christian Osinga (Vorsitz): Auf der letzten Sitzung des Senats ist Jan bereits zum zweiten Mal nicht gewählt worden und wenn zum dritten Mal das gleiche passiert, wird er weiterhin nicht gewählt.
 - Sebastian Sieg (Jusos): Ich schlage vor die Nomination aufrecht zu erhalten.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Dann machen wir das so.

TOP 10: Bericht des StuPa-Vorsitzes

TOP 11: Berichte des AStA, der autonomen Referate und Agen

- Sebastian Sieg (Jusos): Der AStA ist sehr aktiv. Es gab ein paar große Veranstaltungen, wie Audimax Comedy, wo beide Seiten vollgemacht wurden plus Bestuhlung auf dem Parkett. Das Audimin wird weiter fleißig gebaut und restauriert. Im Sommer findet dort hoffentlich die erste Veranstaltung statt und Ferdi plant inhaltliche Veranstaltungen wie ein Irrer. Wenn jemand etwas machen möchte, meldet euch gerne jederzeit.

TOP 12: Berichte aus Senat und Kommissionen

- Sebastian Sieg (Jusos): Der Senat hat getagt, dazu kann im Zweifel Lucas was zu sagen. Kurzer Bericht aus der LeKo. Der Prorektor für Studium und Lehre Dario Anselmetti ist dabei sich mit dem Thema Verbindlichkeit in der Lehre, mittlerweile wurde es umbenannt zu Studienerfolg und Karrierestart auseinanderzusetzen, um das Thema Verbindlichkeit und Anwesenheit in Lehrveranstaltungen wieder auf das Tableau zu heben, nachdem es letztes Jahr einen Brief von vier Studiendekanen gab, die sich beschwert haben, dass die Seminare so schlecht besucht sind. Mittlerweile sind wir auf dem Stand, dass wir sagen; es braucht ein didaktisches Konzept, das akademische Kompetenzen vermittelt in Modulen, die vielleicht auch in Zukunft teilnahmeverpflichtend sein könnten.
Barbara Bringmann (Vorsitz): Gibt es noch weitere Rückmeldungen aus Senat oder Kommissionen?
- Lucas Niemann (SfF): Eine Ergänzung; ich war bei dem Workshop zu der Anwesenheitspflicht und es gab eine sehr komische Gesprächsdynamik und es wurde sehr durch die Blume mitgeteilt, dass man keine Teilnehmerliste mag, aber es könnte dazu kommen, dass wir nicht darum herumkommen eine einzuführen. Und aus dem Senat gibt es die erfolgreiche Einleitung einer Prüfung von Hartmut von Hentings Ehrensensator:innenschaft.

TOP 13: Anträge

- Barbara Bringmann (Vorsitz): Dann kommen wir zu Top 13. Es liegt ein Antrag vor von SDS, SfF, Jusos und uniLinks. Möchte jemand von den Antragstellenden mehr dazu sagen?
- Johanna Hachmann (SfF): Wir haben den Antrag zusammen eingereicht. Eigentlich sind es drei verschiedene Anträge. Im ersten Antrag geht es darum, dass seit der letzten Preiserhöhung/-änderung in der Mensa nur noch Studis den vollständig subventionierten Preis zahlen. Für Azubis ist der Preis erheblich angestiegen. Es ist untragbar, dass Azubis, die nicht das gleiche verdienen, wie Professor:innen, jetzt gerade in dieselbe Kategorie fallen. Der Antrag ist dazu da, um den Willen an die Uni und das Studierendenwerk zu bekunden, dass es da eine sozialverträgliche Lösung geben soll und weil wir die nicht genau beauftragen können, steht da auch noch drin, dass der AStA Gespräche führen soll. Bei dem zweiten Antrag geht es darum, dass vegane Speisen besser ausgezeichnet werden sollen. Gerade im Sowls ist oft unklar, was eigentlich vegan ist. Es sollen einheitliche und verständliche Kennzeichnung eingeführt werden. Wir beauftragen auch hier den AStA Gespräche zu führen. Der dritte Antrag befasst sich damit, dass es in der Mensa X jeden Tag zwei Hauptgerichte gibt. Eins ist immer mit Fleisch und eins vegetarisch oder vegan. Es geht darum, dass zusätzlich immer ein veganes Gericht verfügbar sein sollte. Es sollte pflanzlich aber auch ausgewogen sein. Man kriegt zwar jeden Tag was Veganes, aber es kann sein, dass es stattdessen die Aktionstheke ist. Gerade veganes Essen ist super inklusiv, weil viele das Menschen es essen können. Das Studierendenwerk und die Leitung sind dazu angehalten nach ihrem Nachhaltigkeitsleitbild zu handeln und der AStA soll die Anträge an den Vorsitz des StuPas weiterleiten.
- Barbara Bringmann (SfF): Gibt es noch Fragen dazu?
- Anton: Wie habt ihr das spezifiziert? Weil sonst könnte man ja sagen, dass es ja die Suppe gibt?

- Moritz Thesmann: [Liest den ersten Teil des Antrages vor mit dem, was angeboten wird (siehe Antrag)]
- Christian Osinga (Vorsitz): Ich würde gerne den Geschäftsführer des Studierendenwerkes zur nächsten Sitzung einladen, damit er seine Sachen vorstellen kann und ihr mit ihm reden könnt. Möglicherweise sollte auch das Ökoref des AStA eingeladen werden. Der Antrag ist nachvollziehbar, aber die finanziellen und personellen Möglichkeiten sind angespannt. Wenn man etwas fordert, führt das meist zu dem Wegfall von etwas Bestehendem. Im jetzigen Plan ist kein Platz für eine neue Menü-Linie. Es ist noch nicht mal Platz für den jetzigen Plan.
- Lucas Niemann (SfF): Wir hatten auf der Senatssitzung im Bezug auf die Preissteigerung für Mitarbeitende den Vertreter des Studierendenwerks und die Geschäftsführenden der Abteilung Gastronomie im Gespräch und dort hat SfF angekündigt, dass wir uns mehr vegane Ernährung wünschen. Da wurde gesagt, dass vegan zu teuer sei und Fleisch günstiger ist. Aber es wurde auch gesagt, dass Potenzial besteht Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Dementsprechend ist das denen schon klar und wir wollen den Antrag auf jeden Fall nutzen, um noch ein bisschen den Druck zu erhöhen.
- Viola von Lochow (Jusos): Ich würde das gerne ein bisschen aufteilen. Bei dem veganen Essen muss ich zustimmen. Wir sehen gerade eher eine Reduktion des Programms. Der andere Punkt sind die Azubipreise. Da ist es ganz wichtig, dass es rechtlich nicht möglich ist, dass weiterhin über die Sozialbeiträge zu finanzieren. Wie da andere Solidaritätsprobleme der Hochschule aussehen, muss da diskutiert werden, aber es gibt da rechtliche Grenzen.
- Christian Osinga (Vorsitz): Ich sehe bei den Azubipreisen zwei Optionen. Die Uni zahlt als Arbeitgeber. Das Land zahlt Zuschüsse an die Uni oder Studierendenwerke. Was man nicht machen kann, ist es mit Sozialbeiträgen zu finanzieren. Bezüglich des veganen Essens. Es wird immer veganer, aber es ist ein Prozess. Das Studierendenwerk will immer veganer werden, aber es heißt nicht, dass es ökonomisch immer anreizender wird. Wir haben weiterhin Studierende, die nun mal gerne Fleisch essen wollen. Sechs bis sieben Prozent essen vegan. Früher gab es jeden Donnerstag nur vegan und da hat man das meiste Fleisch verkauft. Sowas darf nicht passieren, dass das vegane mehr ausgebaut wird und mehr Fleisch verkauft wird. Ich frage den Geschäftsführer für ein Gespräch an, auch wenn es dann ein kleines Gespräch wird.
- Johanna Hachmann (SfF): Es steht so in der Fassung drin, mit dem Sozialbeitrag, aber trotzdem soll ein Teil des Antrages dafür sein, dass geprüft wird ob Arbeitgebende das zahlen können. Es sind auch Gespräche wegen der veganen Themen geplant vom Ökoreferat. Es würde uns aber helfen eine Bekundung des Stupas zu haben, das sie das unterstützen.
- Lucas Niemann (SfF): Mein Punkt war nicht den Kontext auf Mitarbeitende der Universität zu legen, sondern hinsichtlich des Optimierungsbedarfs in der Gastronomie hinsichtlich des veganen Essens. Da war insbesondere viel die Diskussion, dass das Studierendenwerk es nicht einsieht günstige vegane Option zu schaffen oder Fleisch wegzustreichen. Das war nur für den Kontext und deswegen freue ich mich, dass die Geschäftsführung eingeladen wird.
- Jan Wilson (Acab): Ich habe auch ein paar Punkte zu den Anträgen. All diese pflanzlichen Ernährungsweisen sind, wenn sie in großem Maßstab praktiziert werden, immer auf eine globale Produktion angewiesen. Und das hat meist mit „green colonialism“ zu tun. Beispielsweise werden diese Pflanzen stark bewässert, meistens werden sie im globalen Süden angebaut, ihr Land wird ausgebeutet und es kommt zu einer Zerstörung der

biologischen Vielfalt. Wir sollten auch Transparenz bei Nahrungsergänzungsmitteln fordern, z.B.: ein veganes Produkt, dass aus Soja gemacht wird, sorgt dafür, dass Land abgeholzt wird. All die Leute, die in dem System arbeiten gehören zur „migrant labour“ und auch die Leute, die zum Personal gehören, sind fast nur Migrant:innen, die für wenig Geld arbeiten (Auszubildende). Die Arbeitskonditionen von der Küche sind schlecht, wenn wir das neu konstruieren würden, wäre das vielleicht besser.

Ich stimme zu, dass es Probleme gibt, mit dem ungesunden, verarbeitetem Essen, die nicht den Ernährungsstandards entsprechen. Das veganisieren des Menüs, sollte aber nicht nur gesunde Ernährung, sondern auch diverse Mahlzeiten unterstützen und man sollte gleichzeitig Fleisch Esser nicht als unmenschlich darstellen. Ich komme aus einem Hintergrund von Menschen, die zu Gewalt gezwungen werden, nur weil sie Fleisch essen. Also müssen wir diese Situation verstehen, bevor wir das komplette Angebot vegan machen.

- Moritz Thesmann (SfF): Es geht nicht um eine komplette Veganisierung der Hochschulgastronomie, sondern nur darum, dass für Menschen, die vegan sind oder andere, die andere Lebensmittelprobleme haben ein besseres Angebot geschaffen wird. Natürlich kommt der größte Anteil von Soja davon, dass der für Tiere draufgeht, die wir dann essen. Wir kennen das von Tönjes, dass da Menschen ausgebeutet werden. Auf Fischfangbetrieben werden Menschen ausgebeutet. Die Mahlzeiten, die es gerade gibt sind auch alles andere als unfrittiert. Auch da wäre es schön nicht frittierte Optionen zu haben. Niemand möchte bestreiten, dass man auch gern e mal „junk food“ ist und dass da eine Nachfrage besteht. Lasst uns bitte darüber abstimmen.
- Christian Osinga (Vorsitz): Ich fände es trotzdem gut, wenn man mit den Sachen offener umgehen würde. Es gibt Leute, die sich gerne mehrfach die Woche von Fleisch ernähren. All die Probleme, die es mit Fleisch gibt, gibt es in gewisser Form auch mit anderen Bereichen.
- Lucas Niemann (SfF): Die Forderung ist eine kritische Befassung mit dem generellen Angebot des Studierendenwerkes, mehr vegane Ernährung, und bessere Bedingungen bei Lebensmitteln von Leuten, die sich von Fleisch ernähren.
- Christian Osinga (Vorsitz): Ich hätte einen Vorschlag. Das Studierendenwerk weist einen ökologischen Fußabdruck aus. In aller Regel schneidet das vegetarische Essen besser ab. Nur manchmal sind die Produktionsbedingungen von vegetarischem Essen nicht so gut. Man könnte auf der Basis darüber nachdenken, welches Essen, wie bezuschusst wird.
- Frieda Grube (Jusos): Für mich wirkt das, wie ein Vergleich von Apfel und Birnen. Beide Seiten sind valide. Die Frage ist, wie ist das umsetzbar, mehr regional zu kaufen? Ist das genauso teuer oder nicht? Die eine Seite findet Fleisch essen ist doof und die andere Seite ist dafür. Was sind die Alternativen und wer wird dafür ausgebeutet?
 - Abstimmung A1: 16/0/1 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Abstimmung A2: 17/0/0 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Abstimmung A3: 16/0/1 (Ja/Nein/Enthaltungen)
- Lucas Niemann (SfF): Wird der Stupa Vorsitz diesen Antrag an die Geschäftsführung übergeben?
- Christian Osinga (Vorsitz): Auf jeden Fall!
- Antrag ASTA Übernahme Reisekosten
- Ferdinand Oerzmann (ASTa): Das Referat für politische Bildung beantragt die Reisekostenerstattung für Masha Hassan siehe Antrag.

- Christian Osinga (Vorsitz): Das Geld kommt aus den AStA Eta, aber es muss durch den Stupa, weil es sich um eine Auslandsfahrt handelt.
 - Abstimmung: 16/0/1 (Ja/Nein/Enthaltungen)
- Anträge Acab:
 - Christian Osinga (Vorsitz): Es liegt ein Antrag von Acab vor.
 - Moritz Thesmann (SfF): Wegen der scheinbaren Fülle, würde ich den Antrag auf Nichtbefassung stellen und den Antrag verschieben. Ich will dem Inhalt nicht zusprechen oder widersprechen. Ich halte es für zweckdienlich den Antrag auf mehrere Teile aufzuteilen.
 - Christian Osinga (Vorsitz): Das würde bedeuten, dass das StuPa darüber abstimmen muss. Selbst wenn das StuPa das beschließt, würde ich Jan Wilson gerne die Möglichkeit dazu geben, ein paar Worte dazu zu sagen. Will Jan also was dazu sagen, oder sollen wir abstimmen?
 - Jan Wilson (Acab): [Liest alle aufgezählten Punkte des Antrages vor]
 - Abstimmung GO-Antrag: 13/0/4 (Ja/Nein/Enthaltungen)
 - Lucas Niemann (SfF): Eine zusätzliche Sache noch. Bitte versucht es nicht erst eine Stunde vorher abzugeben.
 - Amelie Schulz (SfF): Ich will auch nur hinzufüge, besonders weil einige Sachen mit dem AStA zu tun haben, dass es möglich ist erst mit dem AStA und den Referaten zu reden, damit wir vielleicht nicht darüber abstimmen müssen, weil wir arbeiten ohnehin schon an ein paar Sache.
 - Jan Wilson (Acab): Die Intention ist es, den AStA darum zu bitten daran zu arbeiten. Wir wollen einen offiziellen Auftrag stellen.
- Christian Osinga (Vorsitz): Wir kommen zum zweiten Antrag von Acab.
- Jan Wilson (Acab): Ich bitte alle Leute des Studierendenparlamentes dieser Sache Wichtigkeit beizumessen. Jede Minute ist wichtig. Es finden Genozide in Palästina und Kurdistan statt. Wir müssen dringend handeln!
 - Abstimmung GO-Antrag: 11/4/2 (Ja/Nein/Enthaltungen)

TOP 14: Sonstiges

- Jonas Claushallmann (Jusos): Ich möchte nur alle Listen, die heute nicht vollzählig waren, darum bitten das nächste Mal vollzählig zu sein.
- Christian Osinga (Vorsitz): Wahrscheinlich treffen wir uns erst Mitte April wieder.